

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Vier Zeugnisse Von denen heilsamen Privat-Erbauungen Der Kinder GOTTes, Und wie solche In rechter Ordnung zu gebrauchen

Franckfurt, 1741

VD18 12449350

Der andere Satz. Die besagten Redens-Arten sind in gemeldter Zueignung  
Papistisch, und wird dadurch viel Mißverstand und Schaden in der  
Evangelischen Kirchen verursacht.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194416

die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet; aber fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod, und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede; denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider GOTT; die aber fleischlich sind, die mögen GOTT nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOTTES Geist in euch wohnet. u. s. w. Also auch 1. Corinth. 2. v. 13. 14. : Wir richten geistliche Sachen geistlich. Der natürliche (fleischliche) Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste GOTTES. Denn es muß geistlich gerichtet seyn. Der Geistliche aber richtet alles. Conf. Galat. 5. v. 1. Allein so deutlich dieses auch bezeuget, und so feste es auch in der ganzen Heyls-Ordnung gegründet ist, so wenig wird es doch erkannt.

### Der andere Satz.

Die besagten Redens-Arten sind in gemelter Zueignung Papistisch, und wird dadurch viel Mißverstand und Schaden in der Evangelischen Kirchen verursacht.

### Erweis.

#### §. I.

**E**s ist bekandt, welchergestalten der Lehr-Stand durch seine ungöttliche Erhebung, und durch die angenommene Meisterschaft in Göttlichen Dingen, eben das Pabstthum eingeführet habe. Und als man dages

dagegen die andern Stände der ihnen in Christo zukommenden Rechte beraubet, so ist's unter andern geschehen, daß fleischliche Lehrer alle andere für Seculares, für Weltliche, gehalten, sich aber den Namen der Religiösen, oder der Geistlichen, und der Geistlichkeit, im fleischlichen Sinne, angemasset. Denn die Heilige Schrift, wie gedacht, weiß davon gar nichts. Die ersten Christen auch nicht. Es ist demnach ein noch aus dem Pabstthum übrig gebliebener Sauerteig.

## §. II.

Man möchte zwar gedencken, es könnte doch diese Benennung dem Lehr-Stand in solchem Verstand wohl zukommen, wenn sie von demselben nicht exclusive, oder mit Ausschließung anderer Stände, sondern nur fürnehmlich gebraucht werde in Absehen auf einen recht geistlichen, oder heiligen Wandel, damit Lehrern andern billich vorzugehen hätten. Antwort: 1.) In diesem Verstand kan es freylich entschuldiget werden; wie man sich denn auch gerne bescheidet, nicht allen, die sich solcher Redens-Art gebrauchen, einen Pabstischen Irrthum bezumessen; sintemal etwa mancher, der es wohl besser weiß, bloß aus der gemeinen Gewohnheit also redet. Aber 2.) ein anders ist entschuldigen, ein anders billichen. Dieses Letztere kan so viel weniger geschehen, so viel mehr es am Tage lieget, daß die Worte mit Ausschließung anderer gebraucht werden; Wie denn bekandt ist, daß man diese das

her Weltliche nennet. Und man versuche es einmal, und spreche in einer Gesellschaft, sonderlich da Lehrer mit zugegen sind, von einem gottseeligen Schuster oder Schneider: Er ist ein Geistlicher; Wie wird man darüber angesehen werden.

## S. III.

Es thut aber diese allein auf die Lehrer gerichtete Zueignung gewiß mehr Schaden, als man etwa gedenken möchte. Dann 1.) ist das schon Schade genug, daß die Menschen, Lehrer und Zuhörer, in solcher grossen Unwissenheit bleiben, daß sie nicht erkennen, wie sich dergleichen Zueignung und gegenseitige Ausschließung durchaus nicht schicke zum Evangelischen Christenthum. Allein hiebey bleibt es nicht, sondern, weil dieser Irrthum recht practisch ist, so gibt es 2.) einen offenbaren und unvermeidlichen Einfluß in ein fleischliches Leben. Dann gleichwie fleischlich gesinnte Lehrer mit diesem angemassen Namen sich vielwissen, und ihn, als einen Ehren-Stül, ganz unverdient führen, so gedenken andere, sie hätten, als weltliche Leute, in Gleichstellung der Welt, noch vieles vor den Lehrern voraus. Nun würde man zwar damit die Leute nicht eben bekehren, wenn man ihnen gleich dieses Vorurtheil wegnehme, es seye dann, daß sie der dabey mit mehrern vorgestellten Wahrheit Platz ließen; so hat auch die herrschende Gottlosigkeit noch viel mehrere Ursachen, als etwa in diesem Vorurtheil liegt;

get : Unterdessen aber ist es doch unläugbar, daß es vieles zum ungöttlichen Wesen hilft.

## §. IV.

Und darum thun rechtschaffene Lehrer wohl, wenn sie bey Gelegenheit ihren Zuhörern öffentlich und besonders diesen Mißverstand zu benehmen suchen. Es werden es diese auch nicht unterlassen. Denn gleichwie sie nicht affectiren, was ihrem Amte nicht gehöret, so verlieren sie auch nichts mit gedachten Entdeckung ; sondern gewinnen vielmehr zu desto mehrer Aufklärung vom rechtschaffenen Wesen des Evangelischen Christenthums. Daß aber hingegen andere, so fleischlich gesinnet sind, nicht allein daran nicht wollen, sondern auch noch vielmehr besagten Irrthum zu vertheidigen suchen, (wie wir unten hören werden) darüber hat man sich nicht zu verwundern. Denn weil sie in der That selbst gar nichts Geistliches an sich haben, sondern nach dem Fleische gesinnet sind und wandeln ; so hätten sie gar nichts, wenn sie vollends auch den Namen der Geistlichen verlieren sollten, und, ob sie wahrhaftig Geistliche wären, nicht erst aus dem Amte, sondern aus ihren eignen Wandel, beurtheilet werden müßte. So viel von dem ersten Wort, geistlich. Nun ist das andere, nemlich Priesterthum, zu erwägen.